



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
109 (1899)**

155 (9.6.1899) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-79242](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-79242)

General-Anzeiger



Telegraph - Adresse:
"Journal Mannheim"
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2870.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Beirgerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Insertate:
Die Colonele - Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen - Zeile 60 Pfg.
Einzel - Nummern 8 Pfg.
Doppel - Nummern 5 Pfg.

(Babische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Belegstuck und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Ernst Otto Hopp,
für den lokalen und spec. Theil
Ernst Müller.
für den Anzeigenthell:
Karl Mayer.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Erste Mannheimer Typograph.
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 155.

Freitag, 9. Juni 1899.

(Telephon-Nr. 218.)

Erstes Blatt.

Ausführungen bei den Arbeitskämpfen der letzten Jahre.

III. Unzulänglichkeit der bestehenden Strafbestimmungen.

Die Unzulänglichkeit des § 153 der Gewerbeordnung wird in der Denkschrift durch ein außerordentlich reichhaltiges Material belegt. Beispielsweise wird auf den Bergarbeiterausstand im Saar-Revier 1892/93 hingewiesen, in dessen Verlaufe „Tausende von Arbeitern durch widerrechtliche Beeinflussung Dritter zum Niederlegen der Arbeit veranlaßt und an der Fortsetzung der Arbeiten verhindert worden sind“, jedoch nur acht Bestrafungen auf Grund des § 153 der Gewerbeordnung erfolgen konnten. Vielfach wird darüber geklagt, daß der § 153 theils unzulänglich, theils nicht anwendbar gewesen sei. Das erklärt sich in erster Linie aus der Beschränkung der im § 153 gegebenen Strafbestimmung nur auf solche Verabredungen, in denen es sich um die Erlangung günstiger Arbeits- und Lohnbedingungen handelt. Gerade aber die Streiks, bei deren Anzettelung es sich um ganz andere Zwecke handelt, sind in neuerer Zeit stark in der Zunahme begriffen, Streiks, bei denen es sich lediglich um eine Kraftprobe der Arbeiter und um Eingriffe in die Selbstständigkeit der Betriebsleitung handelt. Häufig gibt die Weigerung eines Arbeitgebers, einen wegen Unbotmäßigkeit, Trägheit oder Unfähigkeit entlassenen Arbeiter wieder einzustellen, oder aber die Weigerung eines Arbeiters, irgend einem Verbandsbeitritt, den Ausstoß zur Niederlegung der Arbeit. Nach den amtlichen Feststellungen hat es in den letzten Jahren auch nicht an Streiks gefehlt, welche von Arbeitern „wöllig freiwillig“ eingeleitet wurden, lediglich um den Arbeitgeber die eigene Macht fühlen zu lassen, ohne daß die Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen beabsichtigt war. Aus Sachsen-Altenburg wird mitgeteilt, es sei häufiger vorgekommen, daß die Arbeiter durch Streikandrohungen die Entlassung oder Anstellung von Arbeitern zu erzwingen versucht hätten. In einem Falle brach ein Streik aus, weil der Unternehmer sich weigerte, einen Arbeiter zu entlassen, der seit Jahren zur vollen Zufriedenheit der Unternehmer in der betreffenden Fabrik gearbeitet hatte. Von zwölf näher erörterten Arbeitsverhältnissen zu Magdeburg wurde eine veranlaßt durch die Nichtbewilligung eines Vorstufes an un-berühmte Gesellen, während in einem anderen Falle die Ablehnung des Verlangens der Arbeiter, daß ihnen ein bestimmtes Werkzeug geliefert werde, zum Ausstande führte; in einem dritten Falle gar wurde die Arbeit niedergelegt, weil der Polier kein Magdeburger Einwohner war.

Unanwendbar ist § 153 ferner, wenn nicht zum Anschluß an eine Verabredung oder zur Befolgung einer solchen genöthigt werden sollte, oder bei Ausführungen, die erst nach Beendigung eines Streiks begangen worden sind. Bei dem an Ausführungen reichen Bergarbeiterausstande zu Gelsenkirchen 1893 konnte keine Verurtheilung aus § 153 erfolgen, weil es bezüglich jedes einzelnen Verhafteten unmöglich war, nachzuweisen, daß die bedrohten arbeitenden Vergleute widerrechtlich zur Unterwerfung unter die Anordnungen des alten Bergarbeiterverbandes gebracht werden sollten. Aus der überaus reichen Menge der in Denkschrift (S. 79 bis 92) dargelegten Einzelfälle sei noch ein Beispiel angeführt, bei welchem der Schutz des § 153 verlagte. Die in einer Volksversammlung in München 1897 von zwei sozialdemokratischen Rednern gegen die arbeitswilligen Mitglieder des katholischen Vereins „Arbeiter-Schutz“ vorgebrachten Beleidigungen blieben u. A. beßhalb straflos, weil an eine Uebersetzung gerade dieser Elemente zum Streiken gar nicht gedacht werden konnte.

In vielen Fällen von Ausführungen und namentlich in den allerschwersten Fällen der Anwendung von Gewalt und Zwang hat allerdings eine Sühne nach den Vorschriften des Strafgesetzbuchs, sei es allein, sei es in Konkurrenz mit § 153, eintreten können. Namentlich die Strafbestimmungen über Hausfriedensbruch, Beleidigung, Körperverletzung, Nötigung und Bedrohung, Erpressung und Sachbeschädigung sind aus Anlaß von Arbeitskämpfen häufiger zur Anwendung gekommen. Andererseits aber lassen die zahlreicheren ersten Ausführungen, die weder nach dem Strafgesetzbuch noch nach der Gewerbeordnung bestraft werden konnten, erkennen, wie wenig das allgemeine Strafrecht zur Ausfüllung der Lücken hinreicht, die sich aus der engen Fassung des § 153 ergeben. So sind z. B. von den 26 im Bezirke des Polizeipräsidiums Berlin ermittelten Terrorisirungsversuchen 16 unbestraft geblieben, weil ein nach den allgemeinen strafrechtlichen Bestimmungen zu verfolgendes Delikt nicht vorlag. Die Bestrafung aber von Streikausführungen auf Grund des § 240 des St.-G.-B. ist ungemein erschwert durch das Erforderniß des Nachweises, daß der Thäter eine Einwirkung auf den Willen des Betroffenen nach einer bestimmten Richtung bezweckt habe. Vor Allem ist jedoch § 240 zum Erfolge für die Mängel des § 153 der G.-O. beßhalb ungeeignet, weil er, was die strafbaren Mittel der Nötigung anlangt, nur in sehr engen Grenzen Anwendung findet, nämlich, abgesehen von den Fällen der Anwendung von Gewalt, nur dann, wenn mit einem Verbrechen oder Vergehen gedroht wird. Seine Anwendung ist aber auch in denjenigen Fällen ausgeschlossen, in welchen die Drohung

in einer unbedeutlichen Weise erfolgt, wie z. B. in Form der Bemerkung, man werde den Bedrohten „schon kriegen“, er solle sich nicht wieder blicken lassen u. s. w., oder in welchen nicht mit einem Verbrechen oder Vergehen, sondern mit einem anderen Uebel, z. B. mit Nachtheilen wirtschaftlicher Natur, gedroht wird.

Bei Ausführungen, welche als Hausfriedensbruch, Beleidigung, leichte Körperverletzung oder einfache Sachbeschädigung zu charakterisiren sind, hat das allgemeine Strafrecht nach den von den berufenen Organen der Staatsgewalt gemachten Erfahrungen in bedenklicher Weise versagt und eine empfindliche Lücke insofern aufgewiesen, als die Verfolgung derartiger Verfehlungen von dem Antrage des Verletzten abhängig gemacht ist. Wie die Erfahrung lehrt, nehmen die von den Ausführenden gegenüberstehenden Arbeiter aus Furcht vor weiteren Ausführungen ihrer streikenden Kameraden und aus Besorgniß vor den nach der Beendigung des Arbeitskampfes zu gewärtigenden Verfolgungen häufig lieber die Angriffe auf ihre Person, ihre Ehre oder ihr Eigenthum ruhig hin, als daß sie sich entschließen, durch Strafantrag das Eingreifen der Behörden herbeizuführen.

Die Theilnahme an öffentlichen Zusammenrottungen, welche vielfach in Zusammenhang mit der von den Streikenden ausgeübten Uebervachungstätigkeit vorgekommen sind und wiederholt schwere Ausführungen im Gefolge gehabt haben, soll nach der Vorlage mit Gefängniß bestraft werden. Zur Bestrafung dieses Verbrechens bietet das allgemeine Strafrecht keine genügende Handhabe. Denn nur in seltenen Fällen ist es möglich, die einzelnen Thäter der bei solcher Gelegenheit verübten Verbrechen genau festzustellen. Jedenfalls wird die gegenwärtige Rechtslage in der Praxis als mangelhaft empfunden. Auch in dieser Beziehung fähelt die Denkschrift eine Reihe beweiskräftiger Beispiele an.

Verlagung des Reichstags.

Der Reichstag wird verlagert und zwar bis zum 14. Noobr. In der am 7. d. abgehaltenen Sitzung des Senorenkonvents des Reichstags machte der Reichstagspräsident Graf Ballestrem über die Absichten der verbündelten Regierungen Mittheilungen und es wurde dann eingehend die parlamentarische Lage besprochen. Man wurde sich dahin schlüssig, zunächst die zweite und dritte Lesung des Invalidenversicherungsgesetzes zu Ende zu führen. Die von der Kommission dazu beschlossenen Resolutionen sollen später behandelt werden. Dann soll nach das Hypothekendarlehen Gesetz erledigt werden, ferner das Handelsprovisorium mit England, der Nachtragetat, die kleineren Sachen, die unauflösbar sind, wie der neue Gebührentarif für den Nordostsee-Kanal und Wahlprüfungen; das Abkommen mit Spanien über den Verkauf der Karolinen-, Mariannen- und Palau-Inseln, wenn die spanischen Cortes rechtzeitig fertig werden und damit die Reichsregierung in der Lage ist, die Vorlage einzubringen. Zum Schluß soll dann noch vor der Verlegung die erste Lesung der Vorlage über den Schutz des Arbeitsverhältnisses vorgenommen werden. Entscheidend für die Verlegung war insbesondere der Wunsch, auch noch die Postgesetze zu Stande zu bringen.

Der einheitliche Charakter des deutschen Reiches.

Zwischen Rußland und der Freien und Hansestadt Bremen ist ein diplomatischer Konflikt ausgebrochen. Rußland hat seinen für Bremen beglaubigten Gesandten zurückgezogen. Soweit sich die Dinge übersehen lassen, hat Bremen in diesem Zwischenfall, der durch die Verhaftung eines russischen Popen herbeigeführt worden ist, das Recht auf seiner Seite. Der russische Gesandte ist nur für Bremen abberufen worden; er vertritt seinen Staat außerdem bei Oldenburg und den beiden anderen Hansestädten. Diese diplomatischen Beziehungen bleiben aufrecht erhalten. Mit Recht oder wird darauf hingewiesen, daß solche diplomatische Zwischenfälle sich im Grunde mit dem einheitlichen Charakter des Reiches herzlich schlecht vertragen, und daß eines der Mittel, solcher Differenzen vorzubeugen, der prinzipielle Verzicht der Bundesstaaten auf eine besondere auswärtige Vertretung wäre. Solcher diplomatischen Beziehungen zwischen Bundesstaaten und auswärtigen Staaten gibt es eine Anzahl. Ein besonderer diplomatischer Vertreter von Rußland sitzt noch in München, Dresden, Stuttgart, Karlsruhe, Darmstadt und Weimar; ein besonderer englischer in München, Dresden, Stuttgart und Darmstadt; ein besonderer österreichischer in München, Dresden und Stuttgart; der päpstliche Stuhl unterhält eine Residentur in München. Und so viel solcher diplomatischen Vertretungen, so viel Möglichkeiten der diplomatischen Konflikte wie im Bremer Fall. Besonders erquicklich sind solche Ausblicke nicht.

Aus dem preussischen Abgeordnetenhaus.

Das preussische Abgeordnetenhaus berathet gestern den Antrag Bietzenberg, betreffend Ergänzung der gesetzlichen Vorschriften über die Ausübung der Jagd auf eigenem Grundbesitz. Abdonn folgte der Antrag Poppenheim auf Vorlegung eines Entwurfs betreffend die Fürsorge für die Arbeitslosen auf der Grundlage der Einführung des Arbeitsnachweises. Der Regierungsdirektor erklärte, die Regierung sehe dem Bestreben des Antragstellers wohlwollend gegenüber. Die Regierung habe das lebhafteste Interesse daran, daß die hervorragende Schöpfung, die sich an den Namen des Pastors Bodelschwingh anknüpft, in

ihrem Bestande gesichert und erhalten bleibe. Dann folgte die Berathung des Antrags v. Arnim betreffend die Beseitigung der gefährlichen Schädigungen durch Ueberschwemmungen, insbesondere an der unteren Oder. Minister Thielen erklärte, in den nächsten Zeit werde dem Hause ein Projekt vorgelegt werden zur Bekämpfung der fortgesetzten Schädigungen an der unteren Oder mit allen zu Gebote stehenden Mitteln der Technik. Nach weiterer Debatte wird der Antrag an die Subjektionskommission verwiesen. Nächste Sitzung morgen 11 Uhr: Kommunalwahlgesetz.

Die Kanalvorlage.

wird voraussichtlich am 15. d. im Plenum des preussischen Abgeordnetenhauses zur Verhandlung kommen. Es wird allgemein angenommen, daß dieser wichtige Gesetzentwurf angenommen werden wird. Der konservative „Reichsbote“ schreibt:

Wie man hört, nimmt der Kaiser die Sache sehr ernst und will auf den Kanal nicht verzichten; man spricht von einer Auflösung des Abgeordnetenhauses, falls die Vorlage abgelehnt werde.

Es werden, wie man mit Bestimmtheit annimmt, so viel Mitglieder der konservativen Partei für den Kanal stimmen, daß der Wunsch des Kaisers erfüllt werden wird.

Ueber die Ergebnisse des Tuberkulose-Kongresses.

äußerte sich der Pharmakologe Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Oskar Liebreich: „Durch den Kongreß hat man die Beruhigung gewonnen, daß Alles gegen die Tuberkulose gefehlen wird, was nach dem heutigen Stande der Wissenschaft möglich ist. Ganz anders liegt die Sache vom wissenschaftlichen Standpunkte. Es darf auch nicht im Entferntesten behauptet werden, daß die Frage der Heilung der Schwindsucht gelöst sei. — Zur Lösung solcher Fragen ist nicht ein Kongreß, sondern die stille Werkstatt des Forschers allein der geeignete Ort. Wir müssen gesehen, daß die jetzige Therapie der freien Luftbehandlung und diätetische Methode eine zwar moderne, aber immerhin alte Methode ist. Sie begann durch Dreher-Wöberdorff und steht in direktem Widerspruch mit den Ideen, welche durch die Entdeckung des Tuberkel-Bacillus zuerst verbreitet wurden; man nennt die Anhänger dieser Theorie der direkten Infektion die Contagionisten. Man hat aber doch eingesehen, daß zu dem Zustandekommen der Schwindsucht nicht nur die Infektion durch den Bacillus, sondern vor Allem ein geschwächter, gewissermaßen kranker Organismus vorhanden sein muß.“

Deutschland und Spanien.

Aus Madrid meldet man von gestern: Die Konstituierung des Senats zieht sich etwas länger hin, wahrscheinlich bis Montag. Dann erfolgt sofort die Vorlage des Gesetzes über die Abtretung der mitronesischen Besitzungen, das der gestrige Ministerrath festgelegt hat. Jedoch wird erst über die Antwort auf die Thronrede verhandelt werden. Die Presse meint bezüglich des Angebots und der Forderung, Spanien soll ursprünglich 40 Millionen Pesetas verlangt haben. Es sei Alles relativ. Wenn einige deutsche Blätter den Preis übermäßig fänden, so erschienen den Spaniern die Inseln halb geschenkt. Das republikanische Blatt „Pais“ sagt, der Verkauf müsse sehr genau erörtert werden, nicht wegen der Abtretung an sich, sondern weil er ohne Vorwissen des Parlaments erfolge sei. — Der „Liberal“ veröffentlicht ein Telegramm aus Barcelona, in dem behauptet wird, ein von der deutschen Regierung ernannte Kommission sei auf der Insel Fernando No (an der Küste von Kamerun), um den Werth dieser Insel abzuschätzen, über deren Verkauf an Deutschland Verhandlungen schwebten. Diese Nachricht ist durchaus falsch. Spanien denkt nicht an einen Verkauf seiner afrikanischen Besitzungen.

Die samoanischen Wirren.

Auf Samoa steht Friedensschluß bevor. Wie es heißt, wird das Königthum zweifelloh im Einvernehmen der drei Mächte abgeschafft, Mataafa wird Chef eines großen Distrikts und erhält eine beträchtliche Subvention. Malietoa-Tanu erfährt die gleiche Behandlung. Man schätzt die erforderlichen, auch für Entschädigungen auszubietenden Summen auf eine Viertel-million Dollars. Der englische Consul Marze geht am 17. d. Mitt. nach London ab, der deutsche Consul Dr. Rose reist ebenfalls in diesem Monat, wie gestern schon erwähnt, ab. Alle richterlichen Beamten werden neu ernannten Beamten weichen. Voraussichtlich ein provisorisches Komitee eingesetzt, welches die Gemeinderathswahlen leitet. Mataafa und seine dreizehn Chefs, welche über zweitausend Büchsen verfügen, sind mit dem neuen Arrangement zufrieden und wollen der künftigen Regierung ihre Waffen verkaufen.

Sofortschriften und Persönliches.

Der Kaiser wird, wie es heißt, an der Regatta des norddeutschen Regattaverbands am 17. d. theilnehmen und am Tage vorher in Hamburg eintreffen.

Der bayerische Prinzregent und der Großherzog von Baden unternahmen gestern eine Rundfahrt durch die Stadt Karlsruhe und besuchten mehrere Ateliers; am Nachmittag wurde das Kunstgewerbemuseum besichtigt. Die Abreise des Prinzregenten sollte am Abend um 9 Uhr erfolgen.

Morgen veranstaltet Herz Saltsburg zur nachträglichen Feier des Geburtstages der Königin eine große Gartenfeier auf seinem Gute Harfeld. Ueber 8000 Einladungen sind erlassen worden

Gestorben sind:

Der Oberstaatsanwalt a. D. Otto Fehr, v. Brandenstein in Neuenahr. — Der Rittmeister a. D. Hans v. Arnim-Kröschendorf, der einzige Sohn des einzigen noch lebenden Schwagers des Fürsten Bismarck, ein Vetter des Fürsten Herbert und Vetter und Schwager des Grafen Wilhelm B. — Der Professor Hugo Weibel, Leiter des ersten chemischen Universitätslaboratoriums in Wien, am Schlagflusse.

Kurze Nachrichten.

Bei der Beratung des Eisenbahnetats in der württembergischen Kammer theilte Ministerpräsident Fehr, v. Mittnacht mit, in letzter Zeit hätten auf Veranlassung und unter Teilnahme des Reichseisenbahnministers Verhandlungen zwischen Bayern, Baden, Württemberg und dem Reichslande stattgefunden über die Einführung eines einheitlichen Personaltarifes.

Die Budgetkommission des Reichstages berieht den Reichstag über die erste Rate von 200 000 M für die deutsche Südpolexpedition, eine Nachforderung von 359 000 M für die Beteiligung an der Weltausstellung in Paris und genehmigte ferner 120 000 M für die elektrische Lichtstation des Reichstageshauses, 20 000 M für römisch-germanische Alterthumsforschungen beim archäologischen Institut unter Ablehnung der geplanten Sondercentralstelle für solche Forschungen. Die Kommission lehnte weiterhin 100 000 M erste Rate für den Bau des Generalkommandos des III. Armeekorps in Berlin ab.

Infolge der jüngsten Vorgänge bei der Hauptversammlung des Bundes der Landwirthe in Neustadt a. S. hat der 1. Vorsitzende des nationalliberalen Nationalvereins Berggäbern, Rentammann Roschel, diese Stelle niedergelegt. So sehr der Rücktritt des genannten Herrn, der sich um die nationalliberale Sache im Ranton große Verdienste erworben, zu bedauern ist, so begreiflich wird dieser Schritt den Parteifreunden sein.

Der Koburg-gothaische Landtag hat folgenden Antrag angenommen: Der gemeinschaftliche Landtag wolle beschließen, den Bundesratsbedolmähigten anzuweisen, gegen den Vorgesetzten zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses zu stimmen für den Fall, daß der Entwurf nach der Durchberatung im Reichstag dem Bundesrat in einer Fassung vorgelegt wird und Bestimmungen enthält, durch welche die Koalitionsfreiheit der Arbeiter auch nur im Mindesten bedroht oder beschränkt wird.

Von der nationalliberalen Partei Sachsens wird in der nächsten Landtagssitzung die Regierung ersucht werden, beim Bundesrat vorstellig zu werden, damit der seit mehreren Jahren von hiesigen Firmen gedankhabenden Umwandlung deutscher Städte in russische durch Verordnungen entgegengewirkt werde, und zwar in der Weise, daß im Staatsbahn wie im Reichspostverkehr solcher bei lautende Städte als nicht existierend angesehen werden sollen.

In Krefeld brachen die Seidenweber die Verhandlungen mit den Fabrikanten ab. Es droht ein großer Streik in dieser Seidenweberei oder eine allgemeine Arbeitsperre seitens der Fabrikanten.

In der neulich mitgetheilten Richtigstellung des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz meint der „H. C.“: Daß eine russische Fürstentochter als Braut eines Prinzen von Montenegro den Wunsch des Jaren ihren Glauben preisgibt, ist beklagenswerth; nicht minder wird es bedauert werden, daß ein deutscher Fürst als Schwiegersohn eines solchen Prinzen öffentlich auf entsprechende Wünsche des Jaren sich beruft.

Wie die Deutschen in Amerika zusammenhalten, zeigt auch das diesmalige Pfingstfest. Der schwäbische Sängerbund in Newport feierte die Grundsteinlegung zu seinem neuen Heim, für das 68 000 Dollars aufgebracht worden waren. Oben dort wurde das Frig Reuter-Altenheim, ein von den plattdeutschen Vereinen begründete Anstalt eingeweiht. In Brooklyn feierte man die Einweihung des deutschen Hospitals, das 300 000 Dollars gekostet hat; aus den Sparpennigen des „kleinen Mannes“ ist das Geld hierfür zusammengelommen. Und in ähnlicher Weise mag in der ganzen Union, wo Deutsche bei einander wohnen, das schöne Pfingstfest gefeiert worden sein.

Über die Verhältnisse in Frankreich schreiben die „Basler Nachrichten“: Wo im Staate Disziplin und Autorität fehlen, wo ausschließlich die Lebenslust den Ton angeden und selbst das Oberhaupt vor thörichten Insulten hingerissenem Gewissens nicht steht, da muß über kurz oder lang wieder irgend eine neue Katastrophe erfolgen.

Esterhazy erklärte, er werde den französischen Generalstab und die Generale in die Enge treiben und werde die Geheimnisse, die er besitze und für die man ihm ungeheure Summen (1) geboten habe, unentgeltlich der Öffentlichkeit übergeben.

Vorb Wollfelen wird demnach wegen anhaltender Kränklichkeit und aus anderen Gründen den Oberbefehl über die britische Armee niederlegen; es wurde ihm seine freie Hand in der Befetzung der höheren Offiziersstellen gelassen, nach häufiger Reibungen veranlaßt. Lord Roberts wird sein Nachfolger werden, den der Herzog von Connaught als Oberbefehlshaber der Truppen in Irland ersetzen wird.

In Dänemark schließen sich die Metallwaarenfabrikanten der allgemeinen Arbeitsperre an, wodurch diese auf mehrere Tausend Arbeiter mehr ausgedehnt ist und nunmehr 40 000 umfassen wird.

Das Gerücht von einem Attentat gegen den Prinzen Georg auf Kreta bestätigt sich nicht; es entstand dadurch, daß ein übereifriger Polizeipräsident in Civil in einem türkischen Cafe von mehreren Türken hohlerfüllte Worte gegen den Prinzen vernahm, woraufhin die Verhaftung von 70 Türken erfolgte, die jedoch kurz darauf alle wieder entlassen wurden.

In China ist es wieder zu einem Zusammenstoß zwischen Deutschen und Chinesen gekommen. Die Bewohner des auf deutschem Gebiete gelegenen Dorfes Pangtsiaifan hatten die Vermessungsarbeiten gestört und eine Patrouille von sechs Mann angegriffen. Diese wurden gezwungen von ihren Waffen Gebrauch zu machen, wobei drei Chinesen getödtet wurden. Jetzt sind 30 Mann in das Dorf gelegt und die Chinesen haben versprochen, die aufgelegte Strafe zu zahlen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 8. Juni.

Bei der Eröffnung der Sitzung sind 28 Abgeordnete anwesend. Bei der Fortsetzung der Beratung des Invalidenversicherungsgesetzes werden eine Reihe Paragraphen ohne erhebliche Debatte unter Ablehnung einiger sozialdemokratischer Änderungsanträge angenommen. Ein sozialdemokratischer Antrag zu § 74 (Verfahren der Schiedsgerichte), wonach den Parteien die Einleitung der Schiedsgerichte wenigstens drei Wochen nach der Verkündung zugestellt werden sollen, wird außer vom Abg. Stadthagen (Soc.) auch von Lengmann (freil. Vp.) befürwortet.

Abg. Trimbom (Centr.) und Geheimrath Kaufmann treten für die Kommissionsfassung ein. Der § 74 wird mit dem genannten sozialdemokratischen Antrag angenommen. Hierauf wird zu Abschnitt „Auszahlung der Renten“ eine Resolution Herzog-Ruffen angeordnet, worin die Regierung ersucht wird zur Rentenanzahlung ein einfacheres Verfahren anzuwenden.

Direktor Böttger erklärt, es sei der Wunsch der verbündeten Regierungen, einer Vereinfachung näher zu treten. Eine Reihe weiterer Bestimmungen wird ohne Debatte erledigt. Zu § 103 (Einrichtung der Quittungskarten) liegt ein Antrag Albrecht (Soc.) vor, die Karten mit in 13 Kalenderwochen bezeichneten Feldern zu versehen.

Abg. Koltenbuhr (Soc.) begründet den Antrag, der die Kontrolle erleichtern solle. Abg. Camp (Mp.) sagt, das bisherige Verfahren habe freilich zu gewissen Vortheilen geführt, aber der Antrag Albrecht bringe keine wesentliche Verbesserung.

Direktor Böttger erklärt, die Regierung werde Verbesserungen des jetzigen Verfahrens erwägen. Der Antrag Albrecht werde aber dem Bundesrat eine gedundene Marschroute geben. Abg. Köstler-Deffau (fraktionslos), v. Salisch und Köstler (Soc.) billigen den Grundgedanken des sozialdemokratischen Antrages, halten jedoch an seiner Formulierung für unpraktisch. Das Verfahren würde dadurch nur noch verwickelter.

Unter Ablehnung des Antrages Albrecht wird § 102 in der Kommissionsfassung angenommen. Zu § 122 (Streitigkeiten) beantragt Fehr (natl.) die Bestimmung hinzuzufügen, daß Streitigkeiten, deren Entscheidung von grundsätzlicher Bedeutung erscheine, dem Reichsverwaltungsamt zur Entscheidung überlassen werden sollen. Fehr begründet seinen Antrag. Geheimrath Kaufmann empfiehlt die Ablehnung desselben, da ein entsprechendes Bedürfnis nicht vorliege.

Abg. v. Köstler (Soc.) hebt die Schwierigkeiten hervor, zu entscheiden, ob eine Frage von grundsätzlicher Bedeutung sei oder nicht. § 129 (Wesensgegenstände der Versicherungsanstalten) wird mit einer reaktionellen Aenderung angenommen. Auf Antrag Singers (Soc.) wird über die §§ 130a—1 gleich verhandelt. Dieselben sind von der Kommission neu eingefügt und betreffen Vorschriften über die von den Arbeitgebern der Versicherten zum Schutze der Letzteren gegen gesundheitsgefährliche Einflüsse zu treffenden Einrichtungen.

Abg. Fischbeck (freil. Vp.) spricht sich gegen diese Vorschriften aus und begründet den Antrag Richter auf Streichung dieses Paragraphen. Abg. Singer (Soc.) hält die Furcht vor ähnlichen Vorschriften für unbegründet.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowski legt die Lage der Gesetzgebung für die Beaufsichtigung der Fabriken dar. Der Bundesrat, die Bundescentralbehörden, die Kommunen und die Landesverwaltungen seien zu Schutzvorschriften befugt, die von den Polizeibehörden und anderen Beamten überwacht würden. Diese sind alle Spezialisten. Bisher ist es aber nicht erwiesen, daß diejenigen länger leben, die sich

von Spezialisten behandeln lassen, als diejenigen, die sich nur dem Hausarzt in die Arme werfen. Bei der Arbeiterfrage ist der Hausarzt der Gewerbeaufsichtsrath. Er ist jetzt überlastet. Einmal wirklich Praktisches würde durch die Vermehrung des Gewerbeaufsichtsraths geschehen. Nach dieser Richtung hin sollte man einen der ständigen Arbeitersprüche finden und nicht durch Bestimmungen, die zu schweren Konflikten zwischen den beteiligten Beamtenkategorien und den Unternehmern führen können. (Lobhafter Beifall.)

Abg. Camp (Reichsp.) bezieht den Paragraphen als unannehmbar. Die Eingriffe in die Rechte der Ausschreibenden würden sich sehr unangenehm fühlbar machen. Wenn z. B. die Gattin des Abg. Singer noch nach 10 Uhr tochen würde, so könnte ein Beamter ihre Betriebswerkstoffe revidiren. (Große Heiterkeit.)

Abg. Hise (Centr.) hebt hervor, daß die vorgeschlagenen Schutzvorschriften nur denjenigen entsprechen, die schon für die Unfallversicherung bestanden.

Abg. Richter (freil. Volksp.) fragt, warum Bestimmungen von so fundamentaler Bedeutung nicht schon in der 1. Kommissionsfassung eingebracht worden seien. (Jurist der Sozialdemokraten: „Frank Rebenarsen!“)

Abg. Richter: Derartige Zwischenrufe sind beleidigend. Präsident Graf Ballestrem bittet wiederholt, den Redner nicht zu unterbrechen.

Abg. Richter bezeichnet die Bestimmungen als unnütz. Abg. Köstler (Soc.) schließt sich den Ausführungen Richters an. Abg. Fischbeck (freil. Volksp.) polemisiert gegen die Ausführungen Singers.

Nach weiteren Bemerkungen Koltenbuhrs (Soc.) wird ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen.

Nach persönlichen Bemerkungen der Abg. Köstler-Deffau, Singer und Hise werden die §§ 130a—c gemäß dem Antrag Richter gestrichen. Gegen den Antrag Richter stimmten die Sozialdemokraten und ein Theil des Centrums.

Nächste Sitzung: morgen 1 Uhr. Fortsetzung der heutigen Tagesordnung; außerdem kleinere Vorlagen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 9. Juni 1899.

4. Verbandstag der deutschen Frauen-, Hilfs- und Pflegevereine unterm Rothen Kreuz.

Der 4. Verbandstag der deutschen Frauen-, Hilfs- und Pflegevereine unterm Rothen Kreuz, der in Heidelberg stattfand, ist mit dem gestrigen Tage zu Ende gegangen. Die Verhandlungsgegenstände waren sehr umfangreicher Natur und die Heidelberger Logung kann als eine wichtige Etappe in der gegenwärtigen Wirkensweise der deutschen Frauen-, Hilfs- und Pflegevereine unterm Rothen Kreuz bezeichnet werden.

In der Berichterstattung des Herrn Geheimraths Sachse-Karlsruhe über die Thätigkeit des Verbandes im letzten Jahre wird dieser darauf hin, daß Pflegestationen, Anstalten für Tuberkulosekranken allerwärts entstanden sind. Lehrurse für Krankenschwestern wurden eingerichtet, die Wochenbettpflege organisiert und auch Haushaltungsschulen ins Leben gerufen, kurz alle Anregungen des Württembergischen Tages haben gute Früchte getragen. Die Oberin der Bayer. Rothen Kreuz-Schwestern, Frau v. Wallmann, sprach über die sittlich-religiöse Erziehung und technische Ausbildung der Krankenschwestern.

Sie hält die Anzahl der vorhandenen Schwestern für viel zu gering und erblickt in den sogenannten wilden Schwestern, d. h. solchen, die dem Verband nicht angehören, eine Gefahr. Das Standbewußtsein der Rothen Kreuz-Schwestern muß geboben, der Austritt als ein Unrecht, der Ausschluß als eine Schande empfunden und die sittlich-religiöse Erziehung mehr betont werden. Korreferent war Herr Dr. Weimann-Heidelberg, welcher eine ausbreitende praktische Schulung der Schwestern im Dienste einer medizinischen und einer chirurgischen Krankenanstalt für wünschenswert hält.

Herr Ober-Vertrags-Prof. Dr. Rastke-Freiburg sprach über die Ausbildung von Damen zu freiwilligen Krankenpflegerinnen für den Kriegsfalle. Die Ausbildung solle nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch an Krankenhäusern in mehrwöchentlichen Kursen, denen sich Wiederholungskurse anschließen, geschehen. Den so ausgebildeten Damen sei ein Zeugnis auszustellen; eine unbedingte Verpflichtung für den Kriegsfalle solle jedoch nicht auferlegt werden. Für jedes Mobilmachungsjahr aber müsse von den einzelnen Vereinsvorständen durch eine Umfrage festgestellt werden, wie viele von den Damen sich für das laufende Jahr im Falle eines Krieges zur Pflege bereit erklären.

In der Debatte, die sich an diesen Vortrag knüpfte, führte Herr Oberin von Kottenshausen-München aus, daß es als unannehmend zu bezeichnen die Ergebnisse nicht für geeignet halte, sondern möchte ein schlibares Zeichen der Anerkennung verleihen wissen. Ex. Supersintendant Scheel aus Danzig sprach die Bitte aus, daß religiöses Element bei der Ausbildung der Schwestern mehr hervorzuheben zu lassen. Hierauf wurden die Grundzüge des Referates von der Versammlung angenommen.

Herr Generalmajor a. D. Sped, Generalsekretär des bayerischen Frauenvereins in München, machte Mittheilungen über die Einweihung des weiblichen Personals der freiwilligen Krankenpflege für den Kriegsfalle in Bezug auf Unterhalt, Pension und im Bedarfsfälle auch Unterbringung der Hinterbliebenen im Anschluß an die auf der Konferenz der Vorstände der deutschen Landesvereine vom Rothen Kreuz am 7. Oktober 1898 in Stuttgart gepflogenen Verhandlungen. Nach den Darlegungen des Redners hat unterm 30. März d. J. der Vorstand des deutschen Vereins vom Rothen Kreuz dem Reichskanzler eine Eingabe vorgelegt, in der er ersucht, die schon früher

Machte es unrecht sein gegen den Gattefreund, möchte diese Liebe — denn es war Liebe, so sehr er sich gegen dies Wort auch sträuben mochte — noch so aussichtslos sein — er vermochte es nicht mehr, dagegen anzukämpfen, und alle seine weisen Vermuthungen gründe waren und blieben machtlos gegen die Intensität des despotischen Gefühls.

Auf der anderen Seite aber rief es ihn heim mit lauten und abertaufend sehnenenden Engelsstimmen, alle seine Jugenderinnerungen schaukelten ihn bittend mit weinenden Kinderaugen an und schienen zu winken und zu loden mit überirdischer Gewalt.

Er sah das Gesicht seines alten Oheims, mit dem dunkelwichtigen grauen Haar und Bart, vor sich auf dem Krankenbette, er sah mit greifbarer Deutlichkeit die lieben Augen, die ihn so oft zärtlich und lange angeschaut, die über seiner Jugend gewacht und sein junges Leben behütet.

Hier lag eine ernste Pflicht vor ihm, deren Vernachlässigung er sich nie verzeihen haben würde, und so entschloß er sich endlich, wenigstens für schwerer Herzen, seinen Aufenthalt hier zu unterbrechen und auf einige Zeit, bis daheim Alles vorüber, nach Württemberg zu fahren. Eins aber stand bei ihm fest, festest! Sobald seine Pflicht erfüllt, sobald er seinem Herzen Genüge gethan hatte, kehrte er hierher zurück; denn hier, das war seine feste Ueberzeugung, erwartete ihn sein Geschick. Hierher zog es ihn mit unheimlicher Gewalt; denn sein Herz blies hier zurück in den Banden der ersten großen Leidenschaft seines Lebens.

Es war seine Gewohnheit, wenn er nach reichlicher Ueberlegung zu einem festen Entschlusse gelangt war, denselben sofort und ohne Zögern auszuführen, und so bereitete er sich in derselben Stunde seine Abreise vor. Er besorgte seine Post, begann seine Sachen zu packen und sandte — um die Schiffe hinter sich zu verbrennen — ein Telegramm an seine Verwandten, das seine sofortige Abreise und baldige Ankunft meldete! — Dann erst begab er sich ins Schenossische Haus, um Abschied zu nehmen.

Rechte des Herzens.

Erzählung von Walter Schmidt-Pöhlen.

(Nachdruck verboten.)

12)

(Fortsetzung.)

Am nächsten Tage fand Leo, als er nachmittags ziemlich spät von seinem Besuche heimkehrte, in seinem Hotel einen Brief vor, der die heimathlichen Postzeichen und den Stempel der kleinen Landstadt trug, in der seine nächsten Verwandten auf ihrem Mittlergute lebten. Mit seltsamen Gefühlen — es lag fast etwas wie Heimweh darin — öffnete er das Couvert und begann zu lesen, wobei sich langsam eine ernste, düstere Wolke über seine eben noch so heitere Stirne legte, bis er das Schreiben auf den Schreibtisch fallen ließ und an das Fenster trat, um lange gedankenvoll auf das wilde Flodentreiben draußen zu blicken.

Grau war der Himmel, düster und lichtlos bräuheten die wolkenigen Massen, und unaufhörlich peitschte der Wintersturm die dichten Schneemassen vorüber, um sie dann wie ein riesiges Bahrtuch über Häuser und Bäume zu breiten.

Der Inhalt des Briefes stimmte ihn tief schmerzlich und lag wie ein schwerer Baum auf seinem Gemüth.

Seine Tante, eine Baronin Lauterbach, schrieb ihm, und aus jeder Zeile des eingehenden Briefes wehte es zu ihm auf wie zitternde Mutterliebe; denn seine schönsten Jugenderinnerungen wurzelte in diesem kleinen Verwandtenkreise, in dem er den größten Theil seiner Kindheit verlebte hatte.

Seine Mutter war früh gestorben, viel zu früh für ein so zärtlich veranlagtes Gemüth wie das seine, und da sein Vater, der den Verlust seiner Gattin auf das Schmerzlichste empfand, sein durch ihren Tod verdrühtes Heim förmlich zu fliehen schien, und lange Jahre auf Reisen zerstreut suchte, so wurde für

den kleinen Leo das Haus seines Oheims allmählich eine zweite Heimath, wo man sich mit rührender Zärtlichkeit bemühte, dem mutterlosen Kinde in jeder Beziehung vollen Ersatz für das Verlorene zu bieten. Er wuchs dort auf zwischen den dunklen Tannen und lichten Buchen der weiten herrlichen Wälder, als wenn er von Geburt an dorthin gehörte, er verwich allmählich mit all seinem Empfinden mit dem kleinen Kreise der Lauterbach'schen Familie.

Mit dem alten Baron, den er wie einen Vater liebte, eilt er durch Wiesen und Forsten spazieren, mit der Baronin lernte er denken und fühlen, und die schönste blonde Cousine mit den blauen, feinenwollen Kinderaugen war sein einziger Spielkamerad.

Der alte Baron, der selbst keinen Sohn besaß und diesen Mangel oft aufs bitterste empfand, sah in Leo mit unbeschreiblicher Zärtlichkeit einen vollen Ersatz für das, was das Geschick ihm verweigerte, und verzog den Sohn seines Schwagers mehr, als wenn es sein eigener gewesen wäre! — So wurde das Gut Wartenhausen für Leo allmählich ein Stück Elternhaus, und durch alle seine schönsten Erinnerungen an die Kinderzeit zog sich das Bild des Schlosses mit der langen Pappallee, den feineren Läden, dem Ziehbrunnen im Hofe und den geliebten Menschen. Und heute schrieb ihm die Tante, der Mann, der ihn wie ein Vater liebte, lag im Sterben, sprach fort und fort nur von ihm und äußerte den unaussprechlich wiederholten Wunsch, ihn noch einmal zu sehen, um die Hände segnend auf sein junges Haupt zu legen! — Er kämpfte einen aufregenden Kampf zwischen zwei in diesem Augenblicke gleich starken Gefühlen. Nach Allem, was er hier in den letzten Tagen erlebt und empfunden gelernt, hielten ihn mögliche Bande in Wolkau fest, deren ganze Stärke er jetzt erst zu fühlen begann. Sein Herz hatte begonnen, hier Wurzeln zu schlagen, seine Seele lag im Zauberbanne des unglücklichen Weibes mit dem goldschimmernden Rixenhaar.

In einer Eingabe für das männliche Krankenpersonal vorgeschlagenen Bestimmungen auf das weibliche Personal anzuwenden. Darnach in die Versicherung: 1) Sache des Reichs von dem Augenblick der

Sache der Vereine: a. im Frieden, b. während der Mobilmachung. Herr Oberst J. D. Frei v. Rosenhan-München referirt über die

Einem weiteren Punkt bildete die zukünftige Gestaltung des Vereinsorgans „Frauenverband“, über die Herr Geh. Hofrath

Am zweiten Verhandlungstage trafen zahlreiche Telegramme ein: Die Kaiserin Augusta Viktoria sandte folgendes Telegramm:

Von der Königin von Sachsen traf folgendes Telegramm ein: „Bringe dem Verhandlung den herzlichsten Dank und das regste

Die Antwort der Großherzogin Maria von Medlenburg lautete: „Sehr dankbar für den heutigen Gruß, wünsche ich dem

Außerdem traf vom Oberhofmeister der Großherzogin Luise, Freiin v. Eberstein, folgendes Telegramm an den Vorsteher

Das Großkreuz des Zähringer Löwenordens hat der Großherzog dem Geh. Kommerzienrath Krupp in Offen verliehen.

Die 13. Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wurde gestern in Frankfurt a. M. eröffnet. Die

Patent-Liste. Mitgetheilt durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patentanwalt in

Patent-Liste. Mitgetheilt durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patentanwalt in

Seine Herz trampfte sich wie in physischem Schmerz zusammen, als er die geliebte Schwelle überschritt, und er fühlte, daß er

Sie trat ihm entgegen mit derselben liebendwürdigen Anmuth, die sie

„Ist Ihnen etwas Unangenehmes begegnet?“ fragte sie betroffen. „Ist die Schuld dieses gar so plötzlichen Entschlusses in uns zu suchen?“

„Gewiß nicht, gnädigste Frau,“ antwortete er, „aber es ist nun einmal so oft im Leben bittere Nothwendigkeit, gerade dann etwas verlassen zu müssen, wenn es anfängt, und am theuersten zu werden! — Ich muß reisen, weil mein Sämen eine Unter-

Peter Seib von J. S. nach der alten Frankfurterstraße (Waldhof) mit Erlaubnis zum Brauereiausgang in letzterer Wirthschaft; des Georg Bastian mit Brauereiausgang von H. 4, 12 nach H. 4, 10 und Erlaubnis zum Betrieb der Gastwirthschaft baselst; das gleiche

Freigabe der Rheinpromenade für die die Badeanstalten besuchenden Radfahrer. Die Schutzmansschaft ist angewiesen, Radfahrer, welche die Rheinpromenade befußt besucht der Badeanstalten

Zu der diesjährigen Hauptversammlung des Odenwald-Clubs, welche in Wimpfen stattfand, waren etwa 250 Mitglieder aus allen

Die Ortskrankenkasse Mannheim I (zur Zeit ca. 17,000 Mitglieder) theilt uns folgende interessante Zahlen bezüglich der durch ihre

Sein Herz trampfte sich wie in physischem Schmerz zusammen, als er die geliebte Schwelle überschritt, und er fühlte, daß er

„Ist Ihnen etwas Unangenehmes begegnet?“ fragte sie betroffen. „Ist die Schuld dieses gar so plötzlichen Entschlusses in uns zu suchen?“

„Gewiß nicht, gnädigste Frau,“ antwortete er, „aber es ist nun einmal so oft im Leben bittere Nothwendigkeit, gerade dann etwas verlassen zu müssen, wenn es anfängt, und am theuersten zu werden! — Ich muß reisen, weil mein Sämen eine Unter-

„Ist Ihnen etwas Unangenehmes begegnet?“ fragte sie betroffen. „Ist die Schuld dieses gar so plötzlichen Entschlusses in uns zu suchen?“

„Gewiß nicht, gnädigste Frau,“ antwortete er, „aber es ist nun einmal so oft im Leben bittere Nothwendigkeit, gerade dann etwas verlassen zu müssen, wenn es anfängt, und am theuersten zu werden! — Ich muß reisen, weil mein Sämen eine Unter-

„Gewiß nicht, gnädigste Frau,“ antwortete er, „aber es ist nun einmal so oft im Leben bittere Nothwendigkeit, gerade dann etwas verlassen zu müssen, wenn es anfängt, und am theuersten zu werden! — Ich muß reisen, weil mein Sämen eine Unter-

hüllen an den Kassen selbst. Man möge dies an den maßgebenden Stellen

Lebhafte Klagen werden darüber geführt, daß die Kinder nur bis 6 Uhr

Was in der Aromatenbranche Großartig gestiegen, steht man am besten

Großer Gesangswettbewerb in Mannheim. Anlässlich seines 23jährigen Bestehens

Soloffentheater. Das Sensationsstück „Kapitän Dreggus“ gelangt heute Freitag, 8. Juni, zum 60. Male zur Aufführung.

Aus dem Schnellzuge zwischen Durlach und Bruchsal wurde gestern Vormittag

Kampfanstaltig wurde gestern Abend ein Arbeiter dadurch, daß ihm sein

Unfallfischer Sturm. Gestern Vormittag fiel der ledige 26 Jahre alte Rauer

Unmuthliches Wetter am Samstag, 10. Juni. Der letzte Luftwandel mit 750 mm

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometer stand, Lufttemp. Cel., Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlag. Rows for 8. Juni, 9. Juni, 10. Juni.

Das Großherzogthum.

Schweigen, 8. Juni. Seit einigen Tagen geht hier das Gerücht, daß an dem

Heidelberg, 8. Juni. In einer geheimen Vorbesprechung der Bürgerauswahlglieder

Mannheim, 8. Juni. Seltene Geistesgegenwart bewies gestern die 15 Jahre alte Tochter des Herrn J. G. H. K. K.

„Ist Ihnen etwas Unangenehmes begegnet?“ fragte sie betroffen. „Ist die Schuld dieses gar so plötzlichen Entschlusses in uns zu suchen?“

„Gewiß nicht, gnädigste Frau,“ antwortete er, „aber es ist nun einmal so oft im Leben bittere Nothwendigkeit, gerade dann etwas verlassen zu müssen, wenn es anfängt, und am theuersten zu werden! — Ich muß reisen, weil mein Sämen eine Unter-

„Ist Ihnen etwas Unangenehmes begegnet?“ fragte sie betroffen. „Ist die Schuld dieses gar so plötzlichen Entschlusses in uns zu suchen?“

„Gewiß nicht, gnädigste Frau,“ antwortete er, „aber es ist nun einmal so oft im Leben bittere Nothwendigkeit, gerade dann etwas verlassen zu müssen, wenn es anfängt, und am theuersten zu werden! — Ich muß reisen, weil mein Sämen eine Unter-

„Ist Ihnen etwas Unangenehmes begegnet?“ fragte sie betroffen. „Ist die Schuld dieses gar so plötzlichen Entschlusses in uns zu suchen?“

„Gewiß nicht, gnädigste Frau,“ antwortete er, „aber es ist nun einmal so oft im Leben bittere Nothwendigkeit, gerade dann etwas verlassen zu müssen, wenn es anfängt, und am theuersten zu werden! — Ich muß reisen, weil mein Sämen eine Unter-

(Fortsetzung folgt.)

Wann Beamte in der Ausführung ihrer Amtspflicht bestraft zu werden. Das Vergehen fällt unter Art. 228 des Strafgesetzbuchs.

Das „Journal“ will wissen, die Untersuchung gegen du Paty de Clam werde von rein militärischen Gesichtspunkten aus geführt werden bis nach der Beendigung des Dreyfusprozesses vor einem neuen Kriegsgericht.

Nach den Erhebungen des Untersuchungsrichters hat der Baron Christiani beabsichtigt, den Präsidenten Doubet niederzuschlagen. Der Tod wurde halb zerbrochen aufgefunden.

Frau Hauptmann Dreyfus hat von ihrem Gatten unterm 5. Juni folgendes Telegramm erhalten: „Im Herzen und in Gedanken bei Dir und Euch allen, reise ich am Freitag und erwarde freudig den Augenblick des Glückes, wo ich Euch in meine Arme schließen kann.“

Die verschiedenen Parteien, Patrioten und Sozialdemokraten fordern ihre Genossen auf, sich am Sonntag beim Grand Prix zu Rundebungen theils für, theils gegen Doubet einzufinden.

Die Erste Civiltammer der Seine hat in der Ehecheidungsfrage der Frau Esterhazy zu deren Gunsten entschieden.

In der Deputiertenkammer ereigneten sich wieder Standalktionen. Baubach d'Alton rief bei einer Besprechung der Vorfälle in Kautzell, der Präsident erhielt, was er verdiente, und Basses erklärte die Abgeordnete der Linken für Feiglinge.

Worcester, 8. Juni. Der Ausland, der gestern noch ein theilweise war, sojab die Thätigkeit in den Werken aufrecht erhalten werden konnte, ist heute namentlich in Folge der drohenden Haltung der Ausständigen gegenüber den Arbeitenden fast allgemein gestanden.

Rom, 8. Juni. Bei der Beratung des berichtigten Budgets für 1896-97 im Senat erklarte der Schatzminister, das Budget werde mit 3 Millionen Ueberschuß abschließen.

Konstantinopel, 7. Juni. Der Sultan bewilligte hunderttausend Pfund für die kreisförmigen Fluchtlinge. Eine Kommission wurde mit der Anweisung der bereits ausgewanderten betraut — es sind deren bereits 30000 — und zwar sollen dieselben hauptsächlich in den Vilajeten Adana, Aleppo, Sivas und Damaskus untergebracht werden, wo man ihnen Land anweisen wird.

Petersburg, 8. Juni. Generaladjutant Paul Schutow erhebt zu seinem fünfzigjährigen Offiziersjubiläum ein Reskript des Kaisers, in dem es heißt: Mein unvergesslicher Vater, der Ihre schönen Talente erkannte, ernannte Sie zum Vorkämpfer beim deutschen Kaiser.

Prattoria, 8. Juni. Präsident Krüger ist aus Bloemfontein hier wieder eingetroffen und sehr herzlich empfangen worden. Das Ergebnis der Konferenz mit dem Kapgouverneur Miller wird morgen früh veröffentlicht werden.

Frankfurt, 9. Juni. Beim Ausgraben eines Anschlußkanalschachts in Bodenheim ereignete sich gestern Abend ein schwerer Unglücksfall.

Berlin, 9. Juni. Eine gestern Abend abgehaltene Versammlung der Bauarbeitgeber beschloß die allgemeine Aussperrung sämtlicher Berliner Maurer, wenn nicht am nächsten Montag die Arbeit auf sämtlichen Bauten seitens der Gesellen wieder aufgenommen worden ist.

Hannover, 9. Juni. Bei der Reichstagswahl im Wahlkreis Emden-Nordheim wurde Graf Knapphausen (konservativ) mit 8302 Stimmen gewählt. Agens (nationalliberal) erhielt 7202 Stimmen.

Literarisches.

Kollektion Hartleben. Eine Auswahl der hervorragendsten Romane aller Nationen. Siebenter Jahrgang. Vierteljährig erscheint ein Band, eleg. geb. 75 J. Jährlich 26 Bände; darüber 20 Bände ausgegeben (A. Hartleben's Verlag in Wien).

Gemeinnütziges.

Die Verbreitungen müssen, sobald als möglich entfernt werden. Je eher man sie entfernt, desto besser ist es für die Pflanzen und die sich entwickelnden Früchte.

Mannheimer Handelsblatt.

Concordblatt der Mannheimer Börse (Produkten-Börse) vom 8. Juni.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Weizen, Roggen, Hafer) and Price. Includes sub-sections for 'Korn', 'Öl', and 'Zucker'.

Concordblatt der Mannheimer Effectenbörse vom 8. Juni.

Table with 2 columns: Security (e.g., Staatspapiere, Eisenbahn-Wertpapiere) and Price.

Waren.

Table with 2 columns: Goods (e.g., Wolle, Baumwolle, Zucker) and Price.

Bankwesen.

Frankfurter Effectenbörse vom 8. Juni. Heute wurden an heutiger Börse 100,000 Aktien zu 100 Mk. gehandelt.

Frankfurter Effectenbörse vom 8. Juni.

Frankfurter Effectenbörse vom 8. Juni. Oesterreich. Creditaktien 225.30, Diskontokommandit 199.20, Darmstädter Bank 153.70, Berliner Bank 118.60, Dresdener Bank 165.40, Bank für ind. Unternehmungen 120.50, Lombarden 80.20, Marienburger 80.00, Gottfried-Werke 145.00, Schweizer Central 146.50, Schweizer Nordost 101.60, Schweizer Union 81.70, Jura-Simplon 85, Sparg. Italiener 95.40, Sparg. Amerikaner III. Serie 45.40, Sparg. Amerikaner 28.30, Aktien. Electr. Akt. 297, Brauerei Eschhaus 72, Gelsenkirchen 211.50, Hapner 211.50, Laura 273.50, Bochumer 283.70, Oberschleier, Eisen 187.70, Courvi 202, Seilindustrie Wolf 194.50, Maschinenfabrik Faber & Schleier 254.90, Electr. Helios 180.50, Friedrichshütte 175.

Getreide.

Mannheim, 8. Juni. Die Stimmung war ruhig. Die Fortbewegungen von Amerika und La Plata sind unverändert.

Wais M. — La Plata-Wais neuer Ernte Juliabladung W. 74, Russische Futtergerste W. 81, Weizen amerik. Hafer W. 111.50, Russischer Mittelhafer W. 110-116, Prima russischer Hafer W. 120.

Mannheim, 7. Juni. Monatsbericht. Den Anfang hat hier in die zweite Hälfte unseres Berichtmonats haben die Preisverhältnisse keine wesentliche Veränderung erfahren.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Weizen, Roggen, Hafer) and Price. Includes sub-sections for 'Korn', 'Öl', and 'Zucker'.

Chicago, 8. Juni. Schlussnotierungen.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Weizen, Roggen, Hafer) and Price.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 6. Juni.

Table with 4 columns: Ship Name, Destination, Arrival, and Departure.

Hafenverkehr II.

Vom 7. Juni.

Table with 4 columns: Ship Name, Destination, Arrival, and Departure.

Hafenverkehr I.

Vom 7. Juni.

Table with 4 columns: Ship Name, Destination, Arrival, and Departure.

Wasserschaubrichten vom Monat Juni.

Table with 10 columns: Station, Date, and Water Level.

Wassermenge des Rheines am 6. Juni: 15% Grad.

Geld-Voten.

Table with 2 columns: Currency (e.g., Gulden, Francs) and Exchange Rate.

Passende Speise im heißen Sommer.

der Familie zu bieten, ist jetzt der Hausfrau größte Sorge, zumal die lieben Kleinen diese verdoppeln. Für den augenblicklichen Ueberfluß frischer Früchte läßt sich ein vorzügliches Gericht aus getrocknetem Obst mit Mandomia-Milchspeisen herstellen.

Hunderttausende werden weggeworfen.

durch ungewöhnliche Abfassung von Annoncen und durch Benutzung ungenügender Zeitungen. Ein Inserat muß nicht allein sachgemäß und treffend abgefaßt sein, sondern es ist auch der Selectkreis der Zeitungen in Betracht zu ziehen.

Schützen-Gesellschaft.

Sonntag, den 11. Juni
Außerordentliches
Branzschießen
auf
Stand-, Feld-, Jagd- und
Pistolen-Schilde.
Anfang 3 Uhr. Schluss 7 Uhr.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein
Der Vorstand.
NB. Die Herren Festteilnehmer am
Verbandschießen in Sießen
am 9. Juni wollen ihre Preistaxe, Schießscheit, Schieß-
scheit u. in der in der Schießhalle aufzuhängenden Liste baldigst
stellen.
Der Vorstand.

CASINO

Sonntag, den 11. Juni 1899
Familien-Ausflug
nach Weinheim u. Umgebung.
Kumelungen bitten dringend, sofort bei Herren
Hammstark & Geiger abzugeben.
Abfahrt 1. Uhr Campstraße.
Der Vorstand.

Mannheimer Liedertafel.

Sonntag, den 11. Juni
Nachmittags-Familien-Ausflug
nach Jugenheim.
Abfahrt mit Mann-Reder-Boot Nachmittags 1 Uhr 7 Min.
Rückfahrt durch Rundschreiben.
Der Vorstand.

Sängerhalle.

Sonntag, den 10. Juni, Abends 9 Uhr
Fest-Bankett
im Vereinslokal,
sowie mit unsere verehrlichen aktiven und passiven Mit-
glieder ergebend einladen.
Der Vorstand.

Sängerbund.

Sonntag, den 10. Juni 1899, Abends
Familien-Ausflug
nach Seckenheim. Hinfahrt 7 1/2, Rückfahrt mit
Extrazug.
Zahlreicher Beteiligung steht gerne entgegen
Der Vorstand.



Deutsche General-Fechtschule Verband Mannheim.

Wir beehren uns er-
gebenst anzuzeigen, daß am
Samstag, 10. Juni l. J.,
Abends 9 Uhr im oberen
Saal der Stadt Lüd eine
Abend-Unterhaltung
verbunden mit musikal.
belletratorischen Vorträgen
stattfindet.
Wir laden unsere ver-
ehrlichen Mitglieder, so-
wie Freunde und Gönner
unserer edlen Sache er-
gebenst ein.
Der Vorstand.



Mannheimer Turnverein „Germania“

Unseres Vereines haben wir wie
folgt festgesetzt:
Dienstag: Regenturnen.
Donnerstag: Ringen und
Kampfsport.
Samstag: Turnen.
Beginn des Turnens jeweils
8 1/2 Uhr Abends in der Turn-
halle der Georg-Grundschule,
Nr. 4, 1. Eingang Schloss-
gartenstraße.
Samstag nach dem Turnen
Bewerbsveranstaltung im Saal
„Wilder Mann“, Nr. 2, 10.
Anmeldungen beliebe man
gerne schriftlich an den Turnwart
gelangen zu lassen, oder an den
Vorstand gelangen zu lassen.
Der Vorstand.

Odenwald-Club.

Section Mannheim-Ludwigshafen.
Sonntag, den 11. Juni.
IV. Programmtour.
Ziel: Pfälzer Wald.
Hörsheimer-Johannistempel-Reimen-
Ruine Gräfenstein Kaltenbach.
Abfahrt in Ludwigshafen 5 Uhr 40.
Marschzeit ca. 8 Stunden.
Ermöglichter Fahrpreis Mark 2.40.
- Preisermäßigung empfohlen.
- Güte willkommen!
Auf diese Jahre lang Tour sei besonders
aufmerksam gemacht, sie durchzieht die
herrlichen Waldgebiete der Pfalz.
Näheres Südb. Touristen- u. Radfahrer-
zeitung No. 16, die überall ausliegt.
In der Synagoge.
Freitag, den 9. Juni, Abends 7 1/2 Uhr. Sonntag, 10. Juni,
Morgens 9 1/2 Uhr. Dienstag: Herr Stadtrat Dr. Girdel-
macher, Kommissar 7 1/2 Uhr. Angewandte Kunst mit Schiller-
führung. Abends 9 1/2 Uhr. In den Besessenen Morgens 9 1/2
Uhr, Abends 7 1/2 Uhr.

Militär-Verein Mannheim.

Sonntag, 11. Juni 1899,
Veranstaltung an der
100 jährigen Gedenkfeier
der früheren Reichshauptstadt
Philippburg
St. Königl. Hoheit der
Großherzog wird der Feier
anwohnen.
Abfahrt mit Bahn 10 Uhr
20 Min. vom Hauptbahnhof.
Sammlung um 10 Uhr eben-
falls.
Ordnung und Ehrenzeichen,
Verbands- und Vereinsabzeichen
sind anzulegen.
Zu zahlreicher Beteiligung
ladet ein
Der Vorstand.

Berein Kaiserl. Marine Mannheim.

Sonntag, den 10. Juni 1899,
Abends 8 1/2 Uhr
Versammlung
Besprechung der Anträge
zum Besessenen in
Casel.
Die Kameraden werden ge-
beten, recht zahlreich und pünk-
lich zu erscheinen.
Der Vorstand.
NB. Gemahlte Angelegenheiten, so-
wie Freunde der Marine sind
freundlich eingeladen.

Liederhalle.

Freitag, den 9. Juni
keine Probe.
Samstag, den 10. Juni 1899,
Abends 9 1/2 Uhr
L.-B. mit Sch.
im Vereinslokal,
sowie mit unsere verehrlichen Mit-
glieder freundlich einladen.
Der Vorstand.

Sängerbund.

Freitag, den 9. Juni 1899,
Abends 9 1/2 Uhr
Probe.
Velocipedisten-Verein
Mannheim.



Turnverein „Germania“

Freitag, den 9. Juni 1899,
Abends 9 1/2 Uhr
Versammlung
im Vereinslokal zum Sport.
Wahlentscheid und jährliches
Ergebnis erwartet.
Der Vorstand.

Turnverein Mannheim (Gegründet 1846).

Unser abge-
meintenes Beding-
nis haben in der
hiesigen Turnhalle
am Sonntag, den 9. Juni,
wie folgt fest.
Dienstag: Ringen u. Bg.
Kampfsport.
Mittwoch: Fechten und
Kampfsport.
Donnerstag: Ringen u.
Kampfsport.
Samstag: Kämpfe u. An-
turnen.
Jeweils von 8 1/2 bis 10 1/2 Uhr
Anmeldungen zur Auf-
nahme in den Verein beliebe
man in der Turnhalle an den
Turnwart oder schriftlich an den
Vorstand gelangen zu lassen.
17241 Der Vorstand.

Mannh. Turnverein „Germania“

Sonntag, den 10. Juni
Abends 9 1/2 Uhr
im Lokal „Wilder Mann“
Kneipe.
Sonntag, den 11. Juni
Erkundung von Weinheim, Hirsch-
kopf nach der Ruine Kaltenbach
zum Besuch des Turnvereins
Weinheim.
Abfahrt Hauptbahnhof Mann-
heim 1 Uhr 7 Min. Wagen.
Um zahlreiche Beteiligung
bittet
Der Vorstand.

Kunstgewerbliche Entwürfe

oder deren Abgerichte, feindere
Ausarbeitung, fertigt als Neben-
arbeit. Gesch. Offert unter Nr.
No. 22275 an die Exped. des Bl.
Bayerische Landunter!
Freud und Leid, liefert in jedem
Quantum zu bedeutend er-
mäßigtem Preise.
J. G. Hipp,
Kitzingen a. M.
Unterricht
Jungere Kaufmann vornehmlich
Unterricht im Englischen
zu nehmen und sucht hier-
zu einen Stellvertreter. Lehrer
möchten ihre Dienste (mit Honorar-
vertrag) abzugeben. Bestimmung
an die Exped. des Blattes richten
unter No. 22276.

Berlitz School, Sprachschule

für Erwachsene,
P. 2, 14, 2 Treppen,
gegenüber der Post.
Französl., Engl., Ital.,
Spanisch u. von Lehrern
der betreffenden Nation.
Nach d. Methode Berlitz hört,
spricht u. schreibt d. Schüler,
selbst d. Anfänger, nur d. zu er-
lernende Sprache. Klassen u.
Einzelunterricht für Herren
und Damen u. 8 Uhr Morgens
bis 10 Uhr Abds. Eintritt
jederm. Probekosten gratis.
Preisliste gratis u. gratis. Neben
60 Zeugnissen.
Joune homme allemand
cherche relation pour con-
versation et excursions.
Offres détaillées avec ad-
resses Nr. 22260 de ce
journal.
Verloren:
Eine aparte goldene Brosche
mit Stein verziert, gegangene,
gegen gute Belohnung abzu-
geben.
L 15, 5, 3. Tr.
Gehten
(155). Gehendes und bei Gr.
Beitrag deponiert: 22251
Verkauf
Ein neues, tentables Haus in
der Stadt, mit guter Wirtschaft,
woin die Wirtschaft frei ist,
zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 22245 an
die Exped. des Bl. abzugeben.

Verloren:

Eine aparte goldene Brosche
mit Stein verziert, gegangene,
gegen gute Belohnung abzu-
geben.
L 15, 5, 3. Tr.

Gehten

(155). Gehendes und bei Gr.
Beitrag deponiert: 22251

Verkauf

Ein neues, tentables Haus in
der Stadt, mit guter Wirtschaft,
woin die Wirtschaft frei ist,
zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 22245 an
die Exped. des Bl. abzugeben.

Begabungshalber

In sehr freier Lage, ein
hübsches Haus mit großem
Zahnt unter hübscher garten-
artigen Umgebung, sofort besetzt
unter Wert zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 22277 an
die Exped. des Bl.

Frankfurter Automaten- Piano- Orchestrion- Ausstellung.

Größte Auswahl, fortwährend
Neuerungen, faszinierende, Gebirgung
in Musik, Mechanik, Electro-
technik: Gängelungsbekleidung,
Verkauf von Grammophon,
sowie Accumulatoren mit
meiner u. Nr. 11074 geteilt
geschickter Beleuchtung, Bee-
instrumente, die elektrisch selbst-
ständig ein durch mein zum
Wiederholung angeordnetes Ver-
fahren. Mächtige Vertreter überall
gesch. Fr. Selb. Frankfurt
a. M., Kaiserstraße 77, Tele-
phon 5017. Sachverständiger
Stem dieser Anzeige. Sonder-
ausstellungen, 8 bis 15 Juni
Kunstgewerbliche Ausstellung,
Juni bis September d. J. Aus-
stellungsplatz ehem. Hofaus-
stellung. 22263

Freiseur-Gehilfe

ein tüchtiger, zum sofortigen
Einstritt gesucht bei
H. Dieger, P. 3, 13.
Ein junger, gelehrter
Conditor,
der sich nebenbei im Kochen er-
lernen will, ausbilden will,
sofort gesucht.
F. Würth, Ballhaus.

Cigarrenarbeiter

im Haus gesucht. Handarbeit
16 Mark pro Tag. 22265
Näheres in der Exped. des Bl.

Haupt-Agentur

einer bedeutenden Unfall-
und Lebensversicherungs-
Gesellschaft mit
großem Inkasso
ist ein tüchtiger, zuverlässiger
Agent, der sich selbst acquiriert,
und der sich bei jeder Ge-
legenheit die besten Geschäfts-
bedingungen zu verschaffen
möchte, ist gesucht.
Offerten sind unter Nr.
22266 an die Expedition
des Blattes zu richten.

Colli-Rüden

büßig abzugeben.
L 6, 25, part.
Zu verkaufen:
Kaufmanns-Verrechnungsbuch,
weil, 1888, 17, Jahre alt.
In Nr. 1, 10, 5, 1 Tr. 2.

Pferde-Verkauf.

Zwei Ungar. Pferde, Schwarz-
braun, vorzügliche Gänger, mittl.
Alter zu verkaufen. Gest.
schriftlich Anfragen sind zu
richten an: Nr. 2219 an die
Exped. des Bl. 2219

Stellen finden

Wer schnell u. billig Stellung find.
will, verlange pr. Postkarte die
Zeitschrift „Stellen finden“.
Von einer der tüchtigsten
deutschen Neuer-Beschäfti-
gungs-Ges., ein mit den
bedürftigen Verhältnissen ver-
trauter
Inspector
gesucht. - Offerten mit Gehalts-
ansprüchen u. Lebenslauf an
H. 1851 an Hansen,
Klein & Vogler, N. G. Karol-
straße 1, B. erbeten.

Inspektor

gesucht. - Offerten mit Gehalts-
ansprüchen u. Lebenslauf an
H. 1851 an Hansen,
Klein & Vogler, N. G. Karol-
straße 1, B. erbeten.

Ingenieur der Techniker

zum baldigen Eintritt für gut be-
zahlte, dauernde Stellung gesucht.
Offert, mit. Photographie und Zeugnis-
abschriften mit Angabe der Ge-
haltensansprüche unter Nr. 22256 an
die Exped. des Bl. erbeten.

Bauteniker,

liefert im Veranschlagten und in
Abrechnung für Bauplan und
Kosten gesucht. August 1, über
15. Juli. 22262
Offerten mit Zeugnisabschriften
und Gehaltsansprüchen an
Friedrich Müller,
Baugesellschaft, Heidelberg.

junger Mann für Comptoir u. Reise.

Offerten an Hansen Klein & Vogler
N. G. Mannheim erbeten.

Gesucht

von einer großen
Fabrik ein geübter
Stenograph und
Maschinen-
schreiber
(Remington) zu bal-
digen Eintritt. 22269
Offerten mit An-
gabe der bisherigen
Laufbahn erbeten unter
TG1914 an Hansen-
stein & Vogler,
A.-G., Mannheim.

Freiseur-Gehilfe

ein tüchtiger, zum sofortigen
Einstritt gesucht bei
H. Dieger, P. 3, 13.
Ein junger, gelehrter
Conditor,
der sich nebenbei im Kochen er-
lernen will, ausbilden will,
sofort gesucht.
F. Würth, Ballhaus.

Freiseur-Gehilfe

ein tüchtiger, zum sofortigen
Einstritt gesucht bei
H. Dieger, P. 3, 13.
Ein junger, gelehrter
Conditor,
der sich nebenbei im Kochen er-
lernen will, ausbilden will,
sofort gesucht.
F. Würth, Ballhaus.

Cigarrenarbeiter

im Haus gesucht. Handarbeit
16 Mark pro Tag. 22265
Näheres in der Exped. des Bl.

Haupt-Agentur

einer bedeutenden Unfall-
und Lebensversicherungs-
Gesellschaft mit
großem Inkasso
ist ein tüchtiger, zuverlässiger
Agent, der sich selbst acquiriert,
und der sich bei jeder Ge-
legenheit die besten Geschäfts-
bedingungen zu verschaffen
möchte, ist gesucht.
Offerten sind unter Nr.
22266 an die Expedition
des Blattes zu richten.

Colli-Rüden

büßig abzugeben.
L 6, 25, part.
Zu verkaufen:
Kaufmanns-Verrechnungsbuch,
weil, 1888, 17, Jahre alt.
In Nr. 1, 10, 5, 1 Tr. 2.

Verkauf

Ein neues, tentables Haus in
der Stadt, mit guter Wirtschaft,
woin die Wirtschaft frei ist,
zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 22245 an
die Exped. des Bl. abzugeben.

Begabungshalber

In sehr freier Lage, ein
hübsches Haus mit großem
Zahnt unter hübscher garten-
artigen Umgebung, sofort besetzt
unter Wert zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 22277 an
die Exped. des Bl.

Frankfurter Automaten- Piano- Orchestrion- Ausstellung.

Größte Auswahl, fortwährend
Neuerungen, faszinierende, Gebirgung
in Musik, Mechanik, Electro-
technik: Gängelungsbekleidung,
Verkauf von Grammophon,
sowie Accumulatoren mit
meiner u. Nr. 11074 geteilt
geschickter Beleuchtung, Bee-
instrumente, die elektrisch selbst-
ständig ein durch mein zum
Wiederholung angeordnetes Ver-
fahren. Mächtige Vertreter überall
gesch. Fr. Selb. Frankfurt
a. M., Kaiserstraße 77, Tele-
phon 5017. Sachverständiger
Stem dieser Anzeige. Sonder-
ausstellungen, 8 bis 15 Juni
Kunstgewerbliche Ausstellung,
Juni bis September d. J. Aus-
stellungsplatz ehem. Hofaus-
stellung. 22263

Freiseur-Gehilfe

ein tüchtiger, zum sofortigen
Einstritt gesucht bei
H. Dieger, P. 3, 13.
Ein junger, gelehrter
Conditor,
der sich nebenbei im Kochen er-
lernen will, ausbilden will,
sofort gesucht.
F. Würth, Ballhaus.

Cigarrenarbeiter

im Haus gesucht. Handarbeit
16 Mark pro Tag. 22265
Näheres in der Exped. des Bl.

Haupt-Agentur

einer bedeutenden Unfall-
und Lebensversicherungs-
Gesellschaft mit
großem Inkasso
ist ein tüchtiger, zuverlässiger
Agent, der sich selbst acquiriert,
und der sich bei jeder Ge-
legenheit die besten Geschäfts-
bedingungen zu verschaffen
möchte, ist gesucht.
Offerten sind unter Nr.
22266 an die Expedition
des Blattes zu richten.

Infallatene

erfahren in Hausinstallationen,
sowie Wuhreberlegung 22261
für dauernde Arbeit gesucht.
Stadt. Gahrer Verwaltung
Schwabach.
G. Kay Weber.
Ein tüchtiger 21904
Hausburische
mit guten Zeugnissen gesucht.
Näheres im Verlag.
Suche für mein Fleisch- und
Wurstwaren-Geschäft eine tüchtige
Ladnerin.
Offerten unter Nr. 22248
an die Exped. des Bl. zu richten.

Verkauf

Ein neues, tentables Haus in
der Stadt, mit guter Wirtschaft,
woin die Wirtschaft frei ist,
zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 22245 an
die Exped. des Bl. abzugeben.

Verkauf

Ein neues, tentables Haus in
der Stadt, mit guter Wirtschaft,
woin die Wirtschaft frei ist,
zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 22245 an
die Exped. des Bl. abzugeben.

Verkauf

Ein neues, tentables Haus in
der Stadt, mit guter Wirtschaft,
woin die Wirtschaft frei ist,
zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 22245 an
die Exped. des Bl. abzugeben.

Verkauf

Ein neues, tentables Haus in
der Stadt, mit guter Wirtschaft,
woin die Wirtschaft frei ist,
zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 22245 an
die Exped. des Bl. abzugeben.

Verkauf

Ein neues, tentables Haus in
der Stadt, mit guter Wirtschaft,
woin die Wirtschaft frei ist,
zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 22245 an
die Exped. des Bl. abzugeben.

Verkauf

Ein neues, tentables Haus in
der Stadt, mit guter Wirtschaft,
woin die Wirtschaft frei ist,
zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 22245 an
die Exped. des Bl. abzugeben.

Verkauf

Ein neues, tentables Haus in
der Stadt, mit guter Wirtschaft,
woin die Wirtschaft frei ist,
zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 22245 an
die Exped. des Bl. abzugeben.

Verkauf

Ein neues, tentables Haus in
der Stadt, mit guter Wirtschaft,
woin die Wirtschaft frei ist,
zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 22245 an
die Exped. des Bl. abzugeben.

Verkauf

Ein neues, tentables Haus in
der Stadt, mit guter Wirtschaft,
woin die Wirtschaft frei ist,
zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 22245 an
die Exped. des Bl. abzugeben.

Verkauf

Ein neues, tentables Haus in
der Stadt, mit guter Wirtschaft,
woin die Wirtschaft frei ist,
zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 22245 an
die Exped. des Bl. abzugeben.

Verkauf

Ein neues, tentables Haus in
der Stadt, mit guter Wirtschaft,
woin die Wirtschaft frei ist,
zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 22245 an
die Exped. des Bl. abzugeben.

Verkauf

Ein neues, tentables Haus in
der Stadt, mit guter Wirtschaft,
woin die Wirtschaft frei ist,
zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 22245 an
die Exped. des Bl. abzugeben.

Verkauf

Ein neues, tentables Haus in
der Stadt, mit guter Wirtschaft,
woin die Wirtschaft frei ist,
zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 22245 an
die Exped. des Bl. abzugeben.

Verkauf

Ein neues, tentables Haus in
der Stadt, mit guter Wirtschaft,
woin die Wirtschaft frei ist,
zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 22245 an
die Exped. des Bl. abzugeben.

Verkauf

Ein neues, tentables Haus in
der Stadt, mit guter Wirtschaft,
woin die Wirtschaft frei ist,
zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 22245 an
die Exped. des Bl. abzugeben.

Verkauf

Ein neues, tentables Haus in
der Stadt, mit guter Wirtschaft,
woin die Wirtschaft frei ist,
zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 22245 an
die Exped. des Bl. abzugeben.

Verkauf

Ein neues, tentables Haus in
der Stadt, mit guter Wirtschaft,
woin die Wirtschaft frei ist,
zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 22245 an
die Exped. des Bl. abzugeben.

Miethgesuche

Gesucht.

Ein schön möbl. gutge-
haltenes, in der Nähe des Wasser-
turmes. Offerten unter
Nr. 22219 an die
Exped. des Blattes.

Ein kleiner Laden

in der Neckarvorstadt zu mieten
gesucht.
Offert. mit Preisangabe und
M. G. Nr. 22110 an die Exped.
H. S. Nr. 22110 an die Exped.
Sol. Herr Kaufmann, Christ,
sucht per sofort möbl. Zimmer
mit Pension, mögl. m. naturw.
gem. Lebensw. Offert unter
L. Nr. 22187 an die Exped. 22187

Miethgesuche

Gesucht.

Ein schön möbl. gutge-
haltenes, in der Nähe des Wasser-
turmes. Offerten unter
Nr. 22219 an die
Exped. des Blattes.

Miethgesuche

Gesucht.

Ein schön möbl. gutge-
haltenes, in der Nähe des Wasser-
turmes. Offerten unter
Nr. 22219 an die
Exped. des Blattes.

Miethgesuche

Gesucht.

Ein schön möbl. gutge-
haltenes, in der Nähe des Wasser-
turmes. Offerten unter
Nr. 22219 an die
Exped. des Blattes.

Miethgesuche

Gesucht.

Ein schön möbl. gutge-
haltenes, in der Nähe des Wasser-
turmes. Offerten unter
Nr. 22219 an die
Exped. des Blattes.

Miethgesuche

Gesucht.

Ein schön möbl. gutge-
haltenes, in der Nähe des Wasser-
turmes. Offerten unter
Nr. 22219 an die
Exped. des Blattes.

Miethgesuche

Gesucht.

Ein schön möbl. gutge-
haltenes, in der Nähe des Wasser-
turmes. Offerten unter
Nr. 22219 an die
Exped. des Blattes.

Miethgesuche

Gesucht.

Ein schön möbl. gutge-
haltenes, in der Nähe des Wasser-
turmes. Offerten unter
Nr. 22219 an die
Exped. des Blattes.

Miethgesuche

Gesucht.

Ein schön möbl. gutge-
haltenes, in der Nähe des Wasser-
turmes. Offerten unter
Nr. 22219 an die
Exped. des Blattes.

Miethgesuche

Gesucht.

Ein schön möbl. gutge-
haltenes, in der Nähe des Wasser-
turmes. Offerten unter
Nr. 22219 an die
Exped. des Blattes.

Miethgesuche

Gesucht.

Ein schön möbl. gutge-
haltenes, in der Nähe des Wasser-
turmes. Offerten unter
Nr. 22219 an die
Exped. des Blattes.

Miethgesuche

Gesucht.

Ein schön möbl. gutge-
haltenes, in der Nähe des Wasser-
turmes. Offerten unter
Nr. 22219 an die
Exped. des Blattes.

Miethgesuche

Gesucht.

Ein schön möbl. gutge-
haltenes, in der Nähe des Wasser-
turmes. Offerten unter
Nr. 22219 an die
Exped. des Blattes.

Miethgesuche

Gesucht.

Ein schön möbl. gutge-
haltenes, in der Nähe des Wasser-
turmes. Offerten unter
Nr. 22219 an die
Exped. des Blattes.

Miethgesuche

Gesucht.

Ein schön möbl. gutge-
haltenes, in der Nähe des Wasser-
turmes. Offerten unter
Nr. 22219 an die
Exped. des Blattes.

